

Asbest - eine schleichende Gefahr

Asbest ist eine Gruppenbezeichnung für verfilzte, faserartige Mineralien. Diese sind unbrennbar und chemisch sehr resistent. Asbest besteht nicht aus kompakten Kristallen, sondern aus winzigen, parallel zueinander liegenden Mikrofasern, den so genannten Fibrillen. Diese Fibrillen sind weniger als ein tausendstel Millimeter dünn und bis zu mehreren Zentimeter lang. Milliarden Fibrillen bilden Asbestblöcke, die in Bergwerken abgebaut und technisch genutzt werden.

In der Bauindustrie und in Haushaltsgeräten galt Asbest bis in die 70er Jahre als der Wunderbaustoff mit den vielfältigsten Anwendungsmöglichkeiten. Die krankmachende Wirkung des Asbestes wurde schon um 1900 erkannt, aber lange verdrängt, verharmlost und von der Industrie fahrlässig und unverantwortlich heruntergespielt. Erst 1994 wurde Asbest, bis auf einige wenige Ausnahmen in Deutschland und ab Anfang 2005 auch europaweit verboten. Die Gefahr ist trotzdem nicht gebannt, denn es wird weiter produziert (außerhalb Europas) und auch verarbeitet, obwohl es heute schon entsprechende Ersatzstoffe gibt.

Die große Gefahr des Asbests geht von der Fähigkeit aus, sich längs zu spalten. Die Fibrillen werden also nicht kürzer, sondern immer dünner. Die gefährlichen Dimensionen liegen bei einer Faserdicke unter 3 μm und über 5 μm Länge. In der natürlichen Umgebung muss man bis zu 20 Fasern pro m^3 rechnen. Asbestfasern sind im Körper nur sehr schwer oder gar nicht abbaubar. Sie halten sich im Atemtrakt über Jahrzehnte. Werden die messerscharfen Asbest- Mikrofasern eingeatmet, dann verletzen sie Körperzellen und Gewebe, dringen in sie ein und verursachen nach 10 bis 40 Jahren Krebs. Die Inhalation von kritischen Faserkonzentrationen führt oft zur Asbestose, aus der sich bei anhaltender Einwirkung Lungenkrebs entwickelt.

Der Name Asbest kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie unvergänglich. Die Langzeitwirkung, und damit die schleichende Gefahr, wird dem Namen Asbest erst jetzt gerecht. Jährlich erkranken in Deutschland über tausend Menschen. Jedes Jahr wird eine Zunahme von über 200 Krankheitsfällen registriert. Wegen der langen Inkubationszeit (Zeit zwischen Ansteckung und Ausbruch einer Krankheit) rechnet man in Deutschland zwischen den Jahren 2010 und 2020 mit über 100.000 Krankheitsfällen.

Den größten Anteil der Asbestprodukte bilden die Bau- und Dämmstoffe. Meist handelt es sich um Altlasten, wobei hier die Belastung bei der Sanierung entsteht. In vielen älteren Häusern können noch Gefahren, die vom Asbest ausgehen, lauern.

Produkte, die Asbest enthalten

- Asbestzement
- Dach- und Faserplatten
- Fußbodenbeläge (Flexplatten)
- Entwässerungs- und Lüftungsrohre
- Fensterbänke
- Brandschutzplatten
- Kabel- und Lüftungskanäle
- Spritzasbest
- Brandschutz- und Filtermatten
- Wärme- und Schalldämmungen
- Dichtungsschnüre und -massen
- Heizungsanlagen
- Dichtungs- und Dehnungsfugen
- Nachtspeicheröfen bis Baujahr 1978
- Blumenkästen und ähnliche Behälter
- Backöfen, Boiler, Küchenherde, Kühlschränke
- Bügeleisen
- Fön
- alte Toaster
- Kraftfahrzeugteile
- usw.

Empfehlungen

- Beim geringsten Zweifel sollten Raumluft, Hausstaub oder verdächtige Materialien baubiologisch auf Asbestfasern untersucht werden.
- Es ist eine Asbestsanierung durchzuführen, wenn die Faserbelastung regelmäßig diejenige der Außenluft übersteigt.
- Asbestsanierung durch einen Fachbetrieb ausführen lassen.
- Die Bearbeitung von Asbestmaterialien (bohren, schleifen, sägen) sollte grundsätzlich unterlassen werden.
- Asbesthaltige Anlagen und Geräte sind zu entfernen und fachgerecht zu entsorgen.
- Keine asbesthaltigen Geräte und Produkte käuflich erwerben.